

## Mehrheit der Chemnitzer Stadträte will nichts für die Jugend tun

Vier Wochen ist es mittlerweile her, dass die Jungen Liberalen (JuLis) Chemnitz eine „Kreativ-Charta“ verfasst und an alle Chemnitzer-Stadtratsfraktionen (mit Ausnahme der REP) mit der Bitte um Unterstützung geschickt haben. Inhalt der Charta: Chemnitz braucht Zuwanderung von jungen Menschen, um der demografischen Entwicklung und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken – und das braucht eine jugendfreundliche Politik. Unterschrieben wurde das Papier, dessen Argumente eigentlich unabhängig von der Parteizugehörigkeit jedem einleuchten sollten, ausschließlich von der FDP. Die Grünen zeigten Interesse, unterschrieben jedoch nicht. SPD, CDU und PDS ignorierten die „Kreativ-Charta“ vollkommen.

„Mit der Unterschrift unter die Kreativ-Charta sollten sich die Stadträte eine Selbstverpflichtung auferlegen, sich mehr um die Jugend zu kümmern – das war unser Ziel. Wir sind der Meinung, dass Chemnitz sich viel stärker als bisher für junge Menschen, junge Familien sowie deren Zuzug einsetzen muss“, sagt Jens Weis, stellvertretender Kreisvorsitzender der JuLis Chemnitz. Die Ablehnung der meisten Stadtratsfraktionen versteht er nicht: „Mit der Charta hätten wir gern ein Symbol gesetzt, und zwar für den ganzen Stadtrat.“, so Weis. „Über konkrete Aktionen kann man später reden, zuvor muss aber ein prinzipieller Konsens da sein.“

Jugendpolitik ist mehr als die Entscheidung über den Bau eines Spielplatzes, eines Skaterparks oder der Genehmigung von Festveranstaltungen oder von Aktionstagen. Natürlich sind auch solche Dinge maßgeblich, aber sie dienen uns vor allem dazu, einmal darüber nachzudenken, welche Entscheidungen eigentlich noch alle für die Jugend und für junge Familien von Belang sind. Die Schaffung von Arbeitsplätzen durch gezielte Investitionen, die Vernetzung von Universität, Schulen und Wirtschaft, die Senkung der Nebenkosten für Wohnungen, in denen junge Menschen leben – das könnten nur einige Beispiele für jugendgerechte Kommunalpolitik sein. Vor jeder Entscheidung muss geprüft werden, ob damit zugunsten der Jugend gehandelt wird.

„Gern hätten wir auf dem Jugendaktionstag am 16. Juni 2007 auf dem Konkordiapark eine breite Unterstützung der Stadtratsfraktionen für unser Anliegen präsentiert. Damit wäre auch deutlich geworden, dass den Stadträten das Problem bewusst ist und sie sich für eine jugend- und familiengerechte Stadt einsetzen – symbolisch dafür hätten sie die Kreativ-Charta unterschrieben“, so Weis. „Aber leider müssen wir die Chemnitzer Jugend enttäuschen – Der Stadtrat hat ein sehr begrenztes Verständnis dafür, wo überall Entscheidungen für junge Menschen getroffen werden.“

13. Juni 2006

### Herausgegeben von:

Susann Reichert  
Pressesprecherin der Jungen Liberalen Chemnitz

0176 – 20 18 6226  
susann.reichert@julis-chemnitz.de  
www.julis-chemnitz.de